
Nachruf auf Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus,

*Mitbegründer und langjähriger Mitherausgeber des
„Forum Katholische Theologie“*

MANFRED HAUKE*

Am Mittwoch, 7. August 2024, verstarb um 22 Uhr in seinem Haus in Bobingen Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus¹. Er war vorbereitet mit den Gnadenmitteln der Kirche und wurde liebevoll betreut von Angehörigen sowie einer Pflegekraft. Anton Ziegenaus vollendete seinen irdischen Lebenslauf am Hochfest der hl. Afra, einer Blutzeugin aus der alten Kirche, die neben den heiligen Bischöfen Simpert und Ulrich zu den Schutzheiligen des Bistums Augsburg gehört.

Ziegenaus' Weg zum Priestertum

Anton Ziegenaus wurde geboren am 15. März 1936 in Höfarten (Gemeinde Schiltberg, heute Landkreis Aichach-Friedberg) als Sohn des Müllermeisters und Sägewerksbesitzers Johann Ziegenaus und dessen Ehefrau Katharina. Nach dem Besuch der dortigen Volksschule wechselte er 1947 auf das humanistische Rhabanus-Maurus-Gymnasium St. Ottilien, an dem er 1956 die Reifeprüfung ablegte. Anschließend studierte er Philosophie und Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität zu München. Seit 1956 war er Mitglied der katholischen Studentenverbindung K.D.St.V. Aenania München im CV². Sein besonderes Interesse galt der altchristlichen Geisteswissenschaft. Das Philosophiestudium wurde abgeschlossen

* Prof. Dr. Manfred Hauke, Via Roncaccio 7, CH-6900 Lugano

¹ Der Grundstock des hier veröffentlichten Textes findet sich bereits in Manfred Hauke, „Theologe Anton Ziegenaus verstorben“: Die Tagespost, 8. August 2024, online, in <https://www.die-tagespost.de>. Er wurde für die Publikation im „Forum Katholische Theologie“ etwas ergänzt.

² Cartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen.

mit einer Dissertation unter der Leitung von Alois Dempf³: „Das Menschenbild des Theodor von Mopsvestia“ (1963). In der Münchner Stadtpfarr- und Universitätskirche St. Ludwig empfing Ziegenaus am 21. Juli 1963 nach dem Tod des Diözesanbischofs (Joseph Freundorfer) durch Weihbischof Joseph Zimmermann die Priesterweihe. Danach kam er als Aushilfspriester in seinen Heimatort Schiltberg, bevor er im November seine Kaplanstelle antrat. 1963–1966 wirkte er als Stadtkaplan in der Krumbacher Pfarrei St. Michael.

Die wissenschaftliche Laufbahn

Das Thema der philosophischen Doktorarbeit zeigt bereits ein intensives Interesse an der Theologie. Seit 1966 studierte er in München für seine theologische Doktorarbeit, die 1971 abgeschlossen wurde: „Die trinitarische Ausprägung der göttlichen Seinsfülle nach Marius Victorinus“ (1972). Die Dissertation wurde betreut von Leo Scheffczyk (1920–2005), den der hl. Johannes Paul II. 2001 zum Kardinal erhob und dem Ziegenaus über mehrere Jahre hinweg als Assistent zur Seite stand⁴. Dem theologischen Denken Scheffczyks blieb er eng verbunden⁵.

Die theologische Ausbildung wurde vollendet 1974 durch die Habilitation in Dogmatik mit einer Arbeit über „Umkehr – Versöhnung – Friede. Zu einer theologisch verantworteten Praxis von Bußgottesdienst und Beichte“ (1975). In dieser Schrift zeigt Ziegenaus, dass die Sakramente Ausfaltungen und Lebensvollzüge der Kirche sind, die gerade dort, wo es um Sünde, Lossprechung und Wiederversöhnung geht, als sakramentale Größe ins Spiel kommt. Die persönliche Beichte wird dabei in ihrer geschichtlichen Begründung und ihren systematischen Grundzügen zur Geltung gebracht.

Bald nach der Habilitation erreichte den Theologen ein Ruf an die Universität Augsburg, wo er ab 1976 als Wissenschaftlicher Rat und Professor sowie von 1977 bis 2004 als Ordinarius für Dogmatik wirkte. Vom 11. November 1986 bis zum 22. Februar 1988 war er Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät. Als Forschungs-

³ Alois Dempf (1891–1982) bemühte sich um eine Erneuerung der christlichen Philosophie mit einer Synthese der gesamten abendländischen Geistesgeschichte. „Als Freund Luigi Sturzos, Heinrich Brünnings und Robert Schumans gehörte er zu den Wegbereitern der internationalen christlich-demokratischen Bewegung“. Hans Maier, „Dempf“: LThK³ 3 (1995) 89. Vgl. auch Hermann Krings, „Alois Dempf: ein Nachruf“: Philosophisches Jahrbuch 90 (2/1983) 225–229; Hans-Adolf Klein, Rezension zu Dempf, *Metaphysik. Versuch einer problemgeschichtlichen Synthese*, Würzburg 1986: FKTh 3 (4/1987) 320–321; Vinzenz Berning – Hans Maier (Hrsg.), *Alois Dempf 1891–1982. Philosoph, Kulturtheoretiker, Prophet gegen den Nationalsozialismus*, Weißenhorn 1992; Manfred Lochbrunner, „Biographica in der Korrespondenz Hans Urs von Balthasars mit dem Philosophen Alois Dempf“: FKTh 18 (4/2002) 295–311; Ders., *Hans Urs von Balthasar und seine Philosophenfreunde: fünf Doppelportraits*, Würzburg 2005, 117ff; T.F. O’Meara, „Alois Dempf: Culture and Religion in the History of Thinking“: *Gregorianum* 96 (2/2015) 285–301; Inigo Bocken, „Mysticism and Freedom: Alois Dempf’s Critique of Alfred Rosenberg’s Interpretation of Mysticism“: *Studies in Spirituality* 31 (2021) 145–165.

⁴ Vgl. Johannes Nebel (Hrsg.), *Kardinal Leo Scheffczyk (1920–2005). Das Vermächtnis seines Denkens für die Gegenwart. Mit wissenschaftlichem Gesamtverzeichnis seiner Schriften*, Regensburg 2017.

⁵ Vgl. exemplarisch Anton Ziegenaus, „Den unergründlichen Reichtum Christi verkünden“ (Eph 3,8). Würdigung der Person und des Werkes Leo Kardinal Scheffczyks“: FKTh 22 (1/2006) 1–11; Ders., „Wahrheit durch Geschichte. Die heilsgeschichtliche Struktur der Theologie nach Leo Scheffczyk“: Nebel, *Kardinal Leo Scheffczyk* (2017) 23–33.

schwerpunkte traten heraus die Christologie, die Mariologie, die Sakramentenlehre (insbesondere zur Buße und Krankensalbung), die Kanongeschichte und die Eschatologie. 1989–2005 war Anton Ziegenaus Vorsitzender der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mariologie“, eine Aufgabe, die mit der Herausgabe der „Mariologischen Studien“ verbunden war (Bd. 8, 1991, bis Bd. 19, 2006). 2005–2018 wirkte er als Sekretär der Arbeitsgemeinschaft. Er war Mitglied der „Pontificia Academia Mariana Internationalis“, die regelmäßig mariologische Weltkongresse organisiert. Intensiv mitgewirkt hat er als Sektionsleiter des Bereiches „Dogmatik“ an dem von Leo Scheffczyk und Remigius Bäumer herausgegebenen „Marienlexikon“, dem umfangreichsten mariologischen Nachschlagewerk der neueren Theologiegeschichte (6 Bände, 1988–1994). Dieses Jahrhundertprojekt wurde erstellt im Auftrag des „Institutum Marianum Regensburg“, dessen Vorstand Ziegenaus angehörte. Gemeinsam mit Leo Scheffczyk und Kurt Krenn begründete er 1985 die Zeitschrift „Forum Katholische Theologie“ und war deren Mitherausgeber bis zu seinem Tode (zuletzt gemeinsam mit Manfred Hauke und Michael Stickelbroeck).

Der aktive Einsatz für die Seelsorge

Das Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Schriften umfasst ca. 550 Titel. Dazu gesellen sich zahlreiche Predigten und andere geistliche Beiträge, vor allem in der homiletischen Zeitschrift „*Praedica Verbum*“, deren Schriftleitung Ziegenaus über viele Jahre hinweg angehörte. Wenn wir auch diese Schriften für ein breiteres Publikum hinzufügen, dann kommen wir auf ca. 750 schriftliche Veröffentlichungen⁶. Die didaktische Fähigkeit, die systematische Theologie auf anschauliche Weise weiten Kreisen nahezubringen, zeigt sich nicht zuletzt in einer großen Zahl von Radioansprachen, insbesondere für Radio Horeb⁷ (dort war er auch Mitglied des Vorstandes und des Trägervereins; der Programmdirektor Dr. Richard Kocher hat seinerzeit bei Ziegenaus promoviert). Stets begleitet war die wissenschaftliche Arbeit von dem seelsorglichen Einsatz als Priester, vor allem in Bobingen, dem Wohnort von Anton Ziegenaus. Bevor sich sein Gesundheitszustand zunehmend verschlechterte, beging er im Jahre 2021 das 45. Jubiläum seines Wirkens als nebenamtlicher Seelsorger im Krankenhaus Bobingen⁸. Diese reiche pastorale Erfahrung zeigt sich etwa in den Veröffentlichungen zur Krankensalbung, zur Buße und zu den „Letzten Dingen“. Dem Bistum Augsburg ist der wissenschaftliche und seelsorgliche Eifer des Verstorbenen besonders zugutegekommen. Viele Jahre war er Mitglied der Kommission für die Zweite Dienstprüfung der Priester im Bistum Augsburg.

⁶ Die Schriften und Rundfunkbeiträge von Ziegenaus bis 2006 sind gesammelt in Barbara Pfaffenberger – Manfred Hauke, „Bibliographie Anton Ziegenaus“; Manfred Hauke – Michael Stickelbroeck (Hrsg.), *Donum Veritatis. Theologie im Dienst an der Kirche*, Regensburg 2006, 469–511. Eine Ergänzung findet sich unmittelbar im Anschluss an unseren Nachruf, FKTh 40 (3/2024).

⁷ Auch die ca. 180 Radioansprachen werden in den eben erwähnten Bibliographien erwähnt.

⁸ Vgl. die ausführliche Würdigung anlässlich eines Dankgottesdienstes auf der Internetseite des Krankenhauses: „45 Jahre Patientenseelsorge in Bobingen“, 7. Dezember 2021, in <https://wertachkliniken.de/aktuelles/news/detail/45-jahre-patientenseelsorge-in-bobingen>.

Die Ausstrahlung über das Augsburger Bistum hinaus

Seit 1999 oblag ihm, in Verbindung mit dem „Initiativkreis katholischer Laien und Priester in der Diözese Augsburg“, die Leitung der Theologischen Sommerakademie in Dießen (Ammersee) und später in Augsburg. Seit dem Jahre 2000 war er außerdem Kuratoriumsmitglied des „Forum Deutscher Katholiken“ und ein gefragter Referent auf den Kongressen „Freude am Glauben“. Viel beachtete Vorträge hielt er auch auf der Theologischen Sommerakademie des Linzer Priesterkreises, zu deren wissenschaftlichem Beirat er gehörte. Ziegenaus betreute eine beachtliche Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten, insbesondere für die Promotion und Habilitation (4 Habilitationen, 19 Promotionen)⁹. Die Ausstrahlung seines theologischen Werkes geht dabei weit über den deutschsprachigen Bereich hinaus. Dies zeigt unter anderem die internationale Vortragstätigkeit in italienischer und spanischer Sprache. Erwähnenswert sind hier vor allem die Einsätze als Gastprofessor in Pamplona (Universität von Navarra) und Rom (Päpstliche Universität vom Heiligen Kreuz). Ziegenaus las auch Portugiesisch, vor allem im Blick auf seine Veröffentlichungen über Fatima¹⁰. Seine mannigfachen Verdienste wurden von Seiten der Kirche gewürdigt durch die Ernennung zum Bischöflich Geistlichen Rat (1982), zum Kaplan Seiner Heiligkeit mit dem Titel Monsignore (1983) und zum Päpstlichen Ehrenprälaten (1989). Am 19. Mai 2008 erhielt er in Budapest den Stephanuspreis als Anerkennung für sein wissenschaftliches Lebenswerk. 2013 feierte er sein Goldenes Priesterjubiläum.

Ein repräsentativer Zugang zum wissenschaftlichen Werk von Ziegenaus findet sich in zwei Sammelbänden mit Aufsätzen („Verantworteter Glaube“, 1999–2001). Eine ganz besondere Bedeutung für die theologische Rezeption kommt der gemeinsam mit Leo Scheffczyk verfassten „Katholischen Dogmatik“ zu (1996–2003). Vier der acht Bände stammen aus der Feder von Anton Ziegenaus: die Christologie (Bd. IV), die Mariologie (Bd. V)¹¹, die Ekklesiologie und Sakramentenlehre (Bd. VII) sowie die Eschatologie (Bd. VIII). 2010–2020 erschien das achtbändige Werk in italienischer Sprache im Verlag der päpstlichen Lateranuniversität. Einzelne Bände wurden übersetzt ins Ungarische, Rumänische, Ukrainische und Koreanische. Die deutsche Originalausgabe der Dogmatik ist derzeit vergriffen, aber eine Neuausgabe wird vorbereitet¹².

⁹ Vgl. (Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Augsburg) Thomas Marschler, „Prof. em. Dr. Dr. Anton Ziegenaus verstorben“, 10. August 2024, in <https://www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/kthf/lehrstuhle-professuren/dogmatik/aktuelles/ziegenaus-verstorben/> Die Namen der Habilitierten und die meisten (16) der Doktorierten finden sich in Manfred Hauke – Michael Stichelbroeck, „Vorwort“: Hauke – Stichelbroeck, *Donum Veritatis* (2006), 9–13, hier 10, Anm. 1; die Namen und Titel der Dissertationen der 19 Doktorierten in www.uni-augsburg.de/de/fakultaet/kthf/lehrstuhle-professuren/dogmatik/forschung/abgeschlossene-dissertationen/

¹⁰ Vgl. die Auflistung in Manfred Hauke, „Vorwort“: Ders. (Hrsg.), *Fatima – 100 Jahre danach. Geschichte, Botschaft, Relevanz* (Mariologische Studien 25), Regensburg 2017, 7–16, hier 8, Anm. 2.

¹¹ Vgl. dazu Peter H. Görg, „Sagt an, wer ist doch diese“. Inhalt, Rang und Entwicklung der Mariologie in dogmatischen Lehrbüchern und Publikationen deutschsprachiger Dogmatiker des 19. und 20. Jahrhunderts, Bonn 2007, 360–376. Eine Neuausgabe dieser Übersicht, mit einer ergänzten mariologischen Bibliographie, ist vorgesehen für *Sedes Sapientiae. Mariologisches Jahrbuch* 28 (2024).

¹² Die von P. Dr. Johannes Nebel FSO betreute Neuausgabe der beiden ersten Bände von Leo Scheffczyk (Einleitung in die Dogmatik; Gotteslehre) ist demnächst vorgesehen im B&B-Verlag Heiligenkreuz.

Als Emeritus weiter im Dienste der Wissenschaft

Auch nach seiner Emeritierung im Jahre 2004 setzte Ziegenaus seine wissenschaftliche Tätigkeit fort mit Vorträgen, Publikationen, der Organisation von Tagungen und der Betreuung von Doktoranden. Er wirkte weiterhin als ordentlicher Professor an der Gustav-Siewerth-Akademie (Weilheim-Bierbronnen), die sich dem Gespräch zwischen Philosophie, Theologie und Naturwissenschaften widmet.

Zu seinem 70. Geburtstag (2006) erschien eine ihm gewidmete Festschrift mit dem Titel: „Donum Veritatis. Theologie im Dienst an der Kirche“¹³. Mit den Worten *Donum Veritatis* („Geschenk der Wahrheit“) beginnt auch die Instruktion der Glaubenskongregation über die kirchliche Berufung des Theologen (1990). Kirchlichkeit und Wissenschaftlichkeit prägen gleichermaßen das Lebenswerk des Verstorbenen. Das Leben von Anton Ziegenaus stand im Dienst der ewigen Wahrheit, die in Jesus Christus menschliche Züge angenommen hat und in der Kirche zugänglich ist.

Weltweit einmalige Sammlung von Marienmünzen

Ein besonders origineller Gesichtspunkt seines Lebenswerkes ist die weltweit einmalige Sammlung von Marienmünzen, die vom 2. Oktober 2020 bis zum 10. Januar 2021 im Augsburgener Diözesanmuseum St. Afra gezeigt wurde. Der 2020 veröffentlichte Katalog trägt den Titel „Mariengeprägt“, den wir auch auf das Leben des Verstorbenen anwenden können¹⁴.

Einer seiner letzten Vorträge war für den Internationalen Mariologischen Kongress in Rom, der wegen der Corona-Pandemie im Jahre 2021 nach einjähriger Verzögerung digital gehalten wurde; Anton Ziegenaus hielt ihn mit Hilfe des Laptops eines Bekannten am 9. September 2021 vom Augsburgener Haus St. Ulrich aus. Der Titel lautete: „Maria in der religiösen Kultur Bayerns“. Möge Gott ihm auf die Fürsprache Mariens hin vergelten, was er auf Erden an Gutem wirken durfte.

Eine exemplarische Würdigung durch Bischof Bertram Meier

Bischof Dr. Bertram Meier würdigte das Lebenswerk des Verstorbenen im Nachruf des Bistums Augsburg. „Über das Leben von Prof. Ziegenaus können wir das Motto setzen: Er liebte die Kirche. Für ihn stand unverbrüchlich fest, dass sich sein Forschen und Lehren immer inmitten der Kirche vollziehen sollte. In seinem philosophischen und theologischen Denken hat Prof. Ziegenaus stets sein eigenes Ich in das Wir des Glaubens der Kirche gestellt.“ Auf diese Weise habe er den Kandidaten für das Priesteramt ebenso wie allen Studierenden der katholischen Theologie ein

¹³ Vgl. oben (Anm. 6).

¹⁴ Vgl. dazu Manfred Hauke, „Die Sammlung der Marienmünzen von Anton Ziegenaus: ein einzigartiges Zeugnis der Marienfrömmigkeit“: FKTh 37 (1/2021) 57–60.

stabiles Rüstzeug für die Praxis mit an die Hand gegeben. Besonders beeindruckend sei gewesen, dass der theologische Lehrer nicht nur an der Universität aktiv gewesen sei, sondern sich auch als Priester in der Pastoral engagiert habe: etwa im Theologischen Ordensseminar oder als treuer Mitarbeiter für die Predigtzeitschrift *Praedica Verbum*. „Bis zuletzt kümmerte er sich als Seelsorger im Krankenhaus Bobingen um die Leidenden und Schwachen, indem er ihnen menschlich und geistlich zur Seite stand, die Frohe Botschaft kündete und die Sakramente spendete. Maria, die er so sehr verehrte als Muttergottes und Mutter der Kirche, möge ihm als Pforte des Himmels nun die Tür ins Ewige Leben öffnen“, so der Bischof¹⁵.

Requiem und Beerdigung in Schiltberg

Die Seelenmesse für Anton Ziegenaus wurde gefeiert in der Pfarrkirche von Schiltberg, St. Maria Magdalena, am Montag, 12. August, um 14 Uhr. Trotz der Ferienzeit und der ungewöhnlich hohen Sommerhitze (über 30 Grad) war die Kirche voll besetzt mit Verwandten, Schülern und Bekannten des Verstorbenen. Sehr gut vertreten war der Kreis der Schüler des Verstorbenen. Der Diözesanbischof Dr. Berttram Meier war noch im Urlaub, aber er hatte sich schon gleich nach dem Heimgang von Anton Ziegenaus mit einem Nachruf auf der Internetseite des Bistums geäußert¹⁶. Etwa 20 Priester befanden sich im Altarraum zur Konzelebration. Hauptzelebrant war (wegen des noch in Ferien weilenden Dekans) der Prodekan des Dekanats Schwabmünchen, Dr. Markus Schrom. Das Evangelium trug Dr. Richard Kocher vor, der bei Ziegenaus über das Thema der göttlichen Vorsehung promoviert hat¹⁷; er ist Programmdirektor von Radio Horeb und Vorsitzender von dessen Trägerverein, dem auch Anton Ziegenaus angehört hatte. Die Predigt hielt, mit einer ausführlichen Würdigung des Verstorbenen, Dr. Michael Kreuzer, der langjährige Assistent von Prof. Ziegenaus (1993–2004) und jetzige Regens des Priesterseminars von Augsburg. Am Ende der Messfeier sprachen zum Nachruf der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Augsburg, Prof. Dr. Wolfgang Vogl, sowie Prof. Dr. Manfred Hauke (als Nachfolger von Ziegenaus im Vorsitz der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mariologie sowie der Kardinal-Scheffczyk-Gesellschaft; er sprach auch im Namen von Domkapitular Prof. Dr. Josef Kreiml, dem Vorsitzenden des Institutum Marianum Regensburg). Unter den Konzelebranten befand sich auch Prof. Dr. Thomas Marschler, der Nachfolger von Ziegenaus auf dem Augsburger Lehrstuhl für Dogmatik, der für den Nachruf auf der Internetseite der Theologischen Fakultät verantwortlich zeichnet¹⁸. Die Grablegung geschah unmittelbar nach der Seelenmesse auf dem Friedhof der Pfarrkirche, wo bereits die Schwester und langjährige Haus-

¹⁵ (Bischöfliche Pressestelle), „Prälat Prof. Dr. Dr. Anton Ziegenaus verstorben“, 9. August 2024, in https://bistum-augsburg.de/Nachrichten/Praelat-Prof.-Dr.-Dr.-Anton-Ziegenaus-verstorben_id_0

¹⁶ Siehe oben, Anm. 15.

¹⁷ Vgl. Richard Kocher, Herausgeforderter Vorsehungsglaube. Die Lehre von der Vorsehung im Horizont der gegenwärtigen Theologie, St. Ottilien 1993; ²1999; Ders., Zeitgeist oder Geist der Zeit, Illertissen 2022.

¹⁸ Siehe oben, Anm. 9.

hälterin des Verstorbenen, Katharina Ziegenaus († 1999), begraben liegt. Im Anschluss an die Beerdigung gaben die Verwandten des Verstorbenen die Gelegenheit zu einer Begegnung beim Leichenschmaus im Waldgasthof Burghof von Oberwittelsbach. Alle waren vereint in der Dankbarkeit gegenüber einem vorbildlichen Priester und theologischen Lehrer, der für die Kirche im deutschen Sprachraum und darüber hinaus einen wertvollen Dienst geleistet hat. RIP.